

■ DER LESER HAT DAS WORT

Himmeltraurige Lachnummer:

Dass das Lachen gut für die Gesundheit ist, wissen wir spätestens seit dem legendären todernten Video «rire est bon pour la santé» von Ex-Bundesrat Johann Schneider-Ammann (J.S.A.). Sowohl die freiwillige wie auch die (in diesem Fall) unfreiwillige Satire leistet ohne Zweifel einen wertvollen Beitrag zur Deckung des gesellschaftlichen Lachbedarfes im Sinne der Gesundheitsförderung.

Viel zu wenig gewürdigt wird dabei jedoch der immense Beitrag, den die Walliser Chemiefirma Lonza seit rund 50 Jahren zur Verbreitung des Lachens in der Schweiz geleistet hat. In ihren Visper Produktionsanlagen hat sie nämlich seit den frühen 70er-Jahren bei der Produktion von Vitamin B3 jedes Jahr rund 1800 Tonnen Lachgas gratis in die von Humor nicht eben gesegnete schweizerische Atmosphäre entweichen lassen. Infolge dieser gigantischen Nonstop-Lachgasemissionen hat sich die Lustigkeit und Lockerheit unserer einheimischen Mentalität (insbesondere im Wallis) deutlich verstärkt, was schon nur daraus ersichtlich ist, dass es in der Schweiz heute wesentlich mehr Stand-up-comedy-Entertainer (von unterschiedlicher Qualität) gibt als noch



«In der Zwischenzeit darf die Lonza, weil das alles so lustig ist, nochmals eine «zünftige» Lachgas-Lachnummer-Ladung herauslassen.»

Christof Brassel
Steiner Poet und Liedermacher

vor 50 Jahren. Bei soviel schenkelklopfender Lustigkeit hat man dann halt erst nach rund 50 Jahren realisiert, dass dieser enorme Lachgasausstoss alles andere als lustig ist, sondern vielmehr ein hochkonzentriertes Klimakiller-Phänomen, das etwa 300 mal schädlicher ist als CO₂. Wegen des flächendeckenden Lachgas-Betäubungseffekts, oder vielleicht auch wegen der Überproduktion von Vitamin B, ist dann leider das BafU (Bundesamt für Unerkklärliches) bei der Entdeckung des Schadens in ein Zeit-Extensions-Delirium verfallen und hat der Kli-

makillerfabrik volle drei bis vier Jahre eingeräumt, um – gaaaanz gaaaanz neervtötend laaangsaam – einen Katalysator einzubauen, der das Lachgas absorbieren soll. Um nicht als humorlose Spassbremse dazustehen, hat das BafU (Bundesamt für Ulknudeln) zudem augenzwinkernd darauf verzichtet, den CEO der Lonza, Pierre-Alain Ruffieux, zu rüffeln für den laschen Umgang seines Unternehmens avec le «Laschgas».

In der Zwischenzeit darf die Lonza, weil das alles so lustig ist, nochmals eine «zünftige» Lachgas-Lachnummer-Ladung herauslassen. Und zum Dank erhält sie vom Bund obendrein auch noch gratis Emissionszertifikate, die sie an andere Klimasünder für rund 35 Mio. Franken verhökern kann.

Nach Abzug der Katalysatorkosten von 12 Mio. Franken und nach ausstehenden Emissionsabrechnungen macht Lonza mit diesem lachgashaften Deal unter dem Strich einen Profit von rund 8 Mio. Franken. Ob das BafU (Bundesamt für Ungeheuerlichkeiten) irgendwann wieder aus seinem «Laschkoma» erwachen wird, ist derzeit noch offen. Eines ist jedoch sicher: Für die Firma Lonza hat sich die ganze Klimakillerei finanziell auf jeden Fall «gelohnt».

■ LESERBRIEF

Verhüllungsverbot!

Wenn Abstimmungsplakate jedwelter Art zerstört werden, ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass die verbalen Argumente der Gegnerschaft nicht stechen. Eine Minidemonstration! Wenn Worte fehlen, wird es meist brachial. So geschieht es zurzeit mit den Plakaten zum sogenannten Burkaverbot. Man vergisst dabei, dass dieses nur ein Teil des allgemeinen Verhüllungsverbotest ist. Der eigentliche Initiativtext und sein Sinn rücken leider in den Hintergrund. Auf die Opfer randalierender Horden auf Fussballplätzen, die allgemeinen Ausschreitungen in Städten und gegen die Ordnungshüter wird dabei kaum eingegangen. Brandwunden von pyrotechnischen Mitteln, wüste Handgemenge mit Körperverletzung, Steinwürfe, Bierflaschen und Petarden aus dem Hinterhalt, brennende Autos und klirrende Schaufenster Scheiben. Meist sind die Täter nicht auszumachen, da sie sich hinter Halstüchern oder ähnlicher Vermummung vor Verfolgung schützen. Wollen wir diesem feigen Tun weiterhin Vorschub leisten?

Es geht bei der Abstimmung um ein allgemeines Verhüllungsverbot mit Ausnahmeregelungen, wie zum Beispiel zum Tragen einer Schutzmaske in unserer Zeit. Unter dieses Verbot, und zu Recht – Religion hin oder her –, würde auch die Burka fallen. In diesem Sinne bin ich am 7. März für ein klares Ja!

Ernst A. Rubli
Ramsen

Versammlung verschoben

ESCHENZ Der Verwaltungsrat der Bürgergemeinde hat laut einer Mitteilung aufgrund der aktuellen Lage im Zusammenhang mit Covid-19 die geplante Bürgergemeindeversammlung vom 13. März verschoben. Ein neuer Termin ist auf Samstag, 19. Juni, festgesetzt. Sofern es die Situation zulässt, plant der Verwaltungsrat eine Durchführung auf dem Areal des Sportplatzes Staad. (r.)

Schreiberling's Fundstück



Die historische Postkarte macht Lust auf eine Wanderung hinaus in die Natur, zuerst Richtung Hemishofen, dem südlich Rebhang folgend, über Hoppihoh zum Aussichtspunkt Wolkenstein. Dann dem Höhenweg über Zieglerhäuli, Ergeten weiter hinauf zur Burg Hohenklingen ...

Text und Bild Sr.